

INHALT

Einleitung	7
ERSTES KAPITEL:	
Geschichtsphilosophische Grundlegung	13
VORWORT	15
I. Das Programm einer Idee der Naturgeschichte (Adorno)	16
II. Die historischen Prämissen des Programms	26
1. Die Gleichzeitigkeit von Historisierung und Enthistorisierung zu Beginn der Neuzeit	26
2. Geschichte als Natur oder Geschichte und ästhetische Form (Georg Lukács und die Zweite Wiener Schule)	32
3. Natur als Geschichte (Benjamin)	37
4. Geschichte als ob Natur (Marx)	44
5. »Zweite Natur« als vermeintliche Negation der »ersten« (Nietzsche)	50
6. Erinnerung als Selbstentäußerung des Geistes und Erkenntnis seiner Naturwüchsigkeit (Hegel)	56
III. Der Doppelcharakter des Adornoschen Begriffs der »zweiten Natur«	62
IV. Nicht-Identität von Geist und Natur als Bedingung der Möglichkeit ihrer Versöhnung	64
V. »Vergänglichkeit« als geschichtsmetaphysische Kategorie	65
ZWEITES KAPITEL:	
Die Bedeutung des Programms der Naturgeschichte für die Erkenntnistheorie Adornos	73
I. Die erkenntniskritische Funktion der Ideen »Natur« und »Geschichte	75
II. Die Idee der Deutung als Aufgabe der Philosophie. Ein bedingt hermeneutischer Zugriff	77
III. Die Herkunft des Adornoschen Konzepts der »Idee«	80
1. Platons »idea rerum« als Hypostase einer an sich seienden Natur und die Idee einer negativen Dialektik	80
2. Benjamins Transformation der Platonischen Ideenlehre und ihre Kontaminierung mit Motiven Kants	85
IV. Was bleibt von der »Idee«: Strenge Phantasie und das Denken in Modellen	90

DRITTES KAPITEL

Die Idee einer kritischen Erkenntnistheorie und die Kritik der Erkenntnistheorie	99
I. Die Metakritik der Erkenntnistheorie	101
II. »Innere« und »äußere« Natur und die Konstitution von Subjektivität	110
III. Das Subjekt-Objekt-Modell als Grundstruktur einer »kritischen« Erkenntnistheorie	120
1. Die dualistische Struktur der Dialektik von Subjekt und Objekt	120
2. Adornos Rede vom »Vorrang des Objekts«	128
3. Adornos Entlarvung der »prima philosophia« und W. Sellars' Kritik am »Mythos des Gegebenen«	136
IV. Zwei moderne Revisionen der Erkenntnistheorie	147
1. Die sprachanalytische Philosophie (E. Tugendhat)	147
2. Der Poststrukturalismus (M. Foucault)	161
V. »Negative Dialektik« als kritisches Geschäft. Adornos dritte Reflektiertheit	170
1. Das Kantische Modell einer Vernunftkritik qua Vernunft	170
2. Adornos hermeneutische Transformation des Kantischen Erkenntnismodells	176
a. <i>Gesellschaftliche Interpretation des Transzendentalen</i>	176
b. <i>Ding an sich und Nichtidentisches. Die Utopie der Erkenntnis</i>	178
c. <i>Identität und Nichtidentität. Die Transformation Kants durch Hegel</i>	181

VIERTES KAPITEL

Die Erweiterung der Erkenntnistheorie um das Ästhetische	185
I. Das Noetische und das Dianoetische	187
II. Die Annäherung an das Nichtidentische	191
1. Begriff und Name, Konstellation und Mimesis	191
2. Das Modell der Musik: Begriffslose Synthesis	192
3. Das Modell der Sprache: Darstellende diskursive Rede	198
III. Die Idee des nichtidentifizierenden Denkens	203
1. Was heißt »identifizieren«?	203
2. »Rutengängeres Denken«. Kants Modell der reflektierenden Urteilskraft	208
3. Der Spiegel der Natur und die Imitation des Naturschönen	210

FÜNFTES KAPITEL

Die Notwendigkeit der Verzweiflung. Das Konzept einer negativen Metaphysik	217
Vorwort	219
I. Negativität und der Verlust des Metaphysischen	221
II. Der Versuch einer Rettung des Metaphysischen im Geist der »zweiten Reflektiertheit«	226
1. Die Unausdenkbarkeit der Verzweiflung. Die Transformation Kants durch Kierkegaard	226
2. Intelligibles als Selbsterhaltung und Selbstverneinung	233
3. Erfahrung und Glückserfahrung	239
4. Transzendentaler Schein als der Ort der Rettung des Metaphysischen	244
5. Die Transformation von Metaphysik in Geschichtsphilosophie	249
III. Metaphysik und Negativismus. Versuch ihrer Vereinigung im Anschluß an Adorno	254
Anmerkungen	265
Literaturverzeichnis	309